

Winfried Bornemann



Best of ★ ★ ★
Bornemanns
Briefmacken

Die wirklich einmalige
Nonsens-Korrespondenz

Das Beste aus
25 Jahren!

SUBITO!

Brieforiginale in Englisch, S. 83 ff., übersetzt von Nikolaus Gatter

© 2006 **SUBITO!**

in der Baumhaus Verlag GmbH

Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-8339-4501-X

Herstellung: FredManStudio

© Uwe Lewandowski (Foto Umschlag)

© Privat: (Fotos S. 7, 44, 45, 62, 65, 79, 135)

© NASA (Foto S. 89)

Printed in Germany

Gesamtverzeichnis schickt gern:

SUBITO!

Juliusstraße 12, D-60487 Frankfurt am Main

<http://www.subito-verlag.de>

5 4 3 2 1 06 07 08 09 2010

Inhalt

Ein Pfennig mit Gewichtsproblem –

wie alles anfang	7
Münzprüfung	8
Hobbychirurg	10
Offene Stelle	12
Mercedes-Überführung	14
Spachtelmasse im Magen	16
Schnelle Brandhilfe	18
Kleindarsteller Vater	20
Sturm im Seniorenheim	22
Eigener Atomstrom	24
Restauranteröffnung	27
Helgoland	30
Bauernfrühstück	32
Kaffee-Pause	34
Samenspende	36
Eheliches Kind	40
Mauser-Sprengkraft	42

Frank(o) und frei – offene Briefe

und Postgeheimnisse	44
Briefköpfe und Stempel	46
Erpresserbrief	47
Löschpapier	48
Regressforderung	50
Hospital-Verbrechen	51
Richtigstellung	53
Leserbrief	55
Fahrstuhlzulassung	56
Telefunken-Check	58
Antimüdigkeitsmittel	60

Hinterlassenschaften – Der Briefmacker

auf dem Erbschleichweg	62
Marcel Reich-Ranicki	64
Reinhold Messner	65
Udo Lindenberg	66
André Heller	67
Reinhard Mey	68
Rudi Carrell	69
Hans Dietrich-Genscher	70
Ephraim Kishon	71
»Bild«-Geschichten	72
»Bild« stellt klar	74
Nicht dumm	75
Bernt Engelmann	76
Unverlangt	77

In Briefmackers Garten

Das Anschreiben	81
»Bild«: Schmutziges Geld	82
Sean Connery	83
World of Michael Jackson	84
Clint Eastwood	85
Neil A. Armstrong	86
Kirk Douglas	89
Astrid Lindgren	94
Samuel Beckett	96
Nadine Gordimer	97
Norman Mailer	98
Marlene Dietrich	100
Jane Fonda	103
Dustin Hoffman	104
Jean-Paul Belmondo	106
Roman Polanski	108
Shirley Bassey	110
Eltin John	111
Cliff Richard	112
Bob Geldof	114
Internationales Presseecho	116
Scheidungs- und Sterbehilfe	117

Wer nie ein Inserat aufgab...

Bundesministerfreundin	120
Peep-Show-Professorin	121
Gastprofessur	122
Kosmetische Schwimmhaut	124
Stuntman hilft	126
Astronaut gesucht	130
Höllenfahrt	131
Volkswirte/Redakteure gesucht	132

Zukunftsträchtig – Der Briefmacker

als Visionär	135
Urlaubsdruck Bederkesa	136
Akademieprojekt Eisleben	141
Urania-Vortragsreihe	144
Untertanen-Angriff	146
Adels-Nachspiel	148
Antiquariats-Spielchen	150
Jugendzentrum-Visite	152
Bundespräsident-Einladung	154
TV-Sendung 1	156
Keine dicke Hose	158
Kleiner Stern im Universum	159

Ein Pfennig mit Gewichtsproblem – wie alles anfang

»Sehr geehrte Damen und Herren, ich bezeichne mich als kritischen Staatsbürger. Man liest so viel über Bankraub und Falschmünzerei...«

Mit diesen Worten fing alles an. Ein Brief nämlich, der vom beschaulichen Georgsmarienhütte aus auf Reisen ging und das ferne Karlsruhe zum Ziel hatte. Dort war die Deutsche Münzanstalt angesiedelt, und an deren Mitarbeiter richtete ein skeptischer Mitbürger eine kritische Frage. Ihm war nämlich ein Pfennig (heute 0.005102 Euro) untergeschoben worden, der ihm, weil zu leicht, nicht ganz geheuer erschien. Die Prägeanstalt leitete das verdächtige Zahlungsmittel weiter an die Deutsche Bundesbank in Frankfurt, und dort leistete man ganze Arbeit. Das eingesandte Geldstück wurde gewissenhaft begutachtet. Geprüft. Vermessen. Gewogen. Und für gut befunden. Unser besorgter Falschgeldfahnder konnte sich beruhigt schlafen legen.

Der argwöhnische Kerl aber war ein Schalk. Er veröffentlichte diese und weitere kuriose Korrespondenzen alsbald in einem randvoll mit Cartoons, Reimen und anderem Unfug gefüllten Büchlein mit dem Titel »Zu schade... zum Wegradien«. Aus einer Rotweinlaune heraus entstanden, zunächst auf eigene Kosten in kleiner Auflage für den Eigengebrauch gedruckt, gelangte die wilde Mischung auf Umwegen an den Bertelsmann Verlag, der es auf den Markt brachte. Neue Ideen kamen auf, Briefbogen um Briefbogen wurde eingespannt, beschrieben und abgeschickt. Viele trafen wie subversive Pfeile ins Schwarze, und bald ächzte ein verwunderter Postbote unter der Last der eingehenden Antworten – Georgsmarienhütte mauserte sich zu einem der führenden Briefumschlagplätze Deutschlands. Die launigen Schriftwechsel wurden gebündelt und als Buch herausgegeben. »Briefmacken«, so der Titel, fand begeisterte Leser, auch beim »Stern«. Noch heute zeigt sich Bornemann erstaunt und auch dankbar, dass die Hamburger Illustrierte seine portografischen Werke im Lauf der Zeit so klug und innovativ in mehrfacher zweiseitiger Aufmachung zum Thema der Woche machte, dass »Bild« und »Die Zeit« und so viele andere Medien, ja sogar Hörfunk und Fernsehen, das Thema aufgriffen und er auch in diversen Talkshows über die Ergebnisse seiner briefstellerischen Tätigkeit berichten durfte. Was so ein Pfennig doch alles bewirken konnte.



*Der argwöhnische Kerl
aber war ein Schalk*

Mit diesem Brief von
1979 fing alles an...

Winfried Bornemann

4504 Georgsmarienhütte, den 8.6.79

Am Fillerschloß 47

Deutsche Münzanstalt
Postfach

7500 Karlsruhe

Betrifft: Falsche Münze?

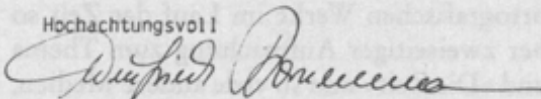
Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bezeichne mich als kritischen Staatsbürger. Man liest so viel über Bankraub und Falschmünzerei. Am 2. Juni 1979 um 12 Uhr 15 habe ich in einem bekannten deutschen Kaufhaus das beigefügte Geldstück als Wechselgeld zurückbekommen. Schon vom Gewicht her erschien mir dieses Geldstück verdächtig. Außerdem habe ich Zweifel in Größe und Umfang.

Bitte prüfen Sie doch einmal in Ihren Speziallabors nach, ob es sich hier wirklich um einen echten Pfennig handelt.

Betrachten Sie bitte mein Anliegen nicht als aufdringlich. Ich bin auch gewiß kein Pfennigfuchser, aber hier geht es mir um das Prinzip.

Hochachtungsvoll



(Beamter)

DEUTSCHE BUNDESBANK

Deutsche Bundesbank - Postfach 2633 - 6000 Frankfurt 1

Herrn
Winfried Bornemann
Am Fillerschloß 47
4504 Georgsmarienhütte

Ihr Zeichen, Ihre Niederschrift vom
08.06.1979

Unser Zeichen
H 122/4258/79

Frankfurt am Main
29. Juni 1979
158- 37 30
oder 158-1

Betreff
Münze zu 1 Pfennig

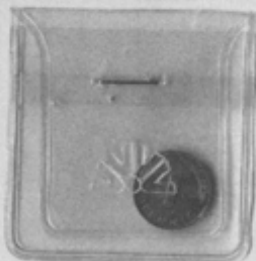
Sehr geehrter Herr Bornemann!

Ihr Schreiben an die Staatliche Münze Karlsruhe wurde zuständigkeitshalber an uns abgegeben. Bei der fraglichen Münze handelt es sich um ein echtes 1-Pfennig-Stück, 1978/J, mit einem Gewicht von 1,9992 Gramm, einem Durchmesser von 16,55 mm und einer Dicke von 1,37 mm.

Die entsprechenden Soll-Daten einer 1-Pfennig-Münze betragen 2,0 Gramm - 16,50 mm - 1,38 mm. Gesetzlich zugelassen sind folgende Toleranzen: $\pm 0,100$ Gramm, $-0,02/+0,06$ mm, $\pm 0,02$ mm. Das Gewicht und die Abmessungen der vorgelegten 1-Pfennig-Münze liegen somit innerhalb dieser Toleranzen und geben zu keinerlei Beanstandung Anlaß.

Wir geben die Münze anbei zurück.

Mit freundlichen Grüßen
DEUTSCHE BUNDESBANK



Anlage

Baugebäude

Wilhelm-Epstein-Straße 14
Frankfurt am Main

Postanschrift für Wert- und Eilbriefe

Wilhelm-Epstein-Straße 14
6000 Frankfurt 50

Telex

4 1 227 (Inland)
41227 bbbf d
4 14 431 (Ausland)
414431 bbbf d

Telegramm-Kurzanschrift

NOTENBANK
FRANKFURTMAIN

Konten

Girokonto-Nr./
Bankleitzahl (BLZ)
504 000 00

Postcheckkonto
Frankfurt am Main
(BLZ 500 100 60)
Nr. 29 85-608

Winfried Bornemann

4504 Georgsmarienhütte, den 22.6.81

Fillerschloß

Deutsche Gesellschaft für Chirurgie

z. Hd. Herrn Prof. Junghanns

Auerfeldstr. 29

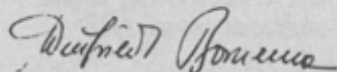
6 000 Frankfurt 60

Betr.: Operationsbesteck für Camping und Freizeit

Sehr geehrter Herr Prof. Junghanns,

ich bin Hobbychirurg. Wenn andere Heimwerker an der Kreissäge stehen, führe ich für Freunde und Bekannte kleinere Operationen durch. Mal ist es der Blinddarm, mal entferne ich die Gallenblase. Nebenberuflich und preiswert, wie gesagt. Im Rahmen meiner langjährigen Praxis habe ich nun ein Operationsbesteck entwickelt nebst Leitfaden, das interessierten Laien helfen soll, kleinere Operationen im Urlaub und in der Freizeit selbst auszuführen. Das ganze möchte ich nun auf den Markt bringen unter dem Titel "Operieren-leicht gemacht." Da nun größere Herstellungskosten anfallen, möchte ich in diesem Stadium mal den Fachmann befragen, ob ähnliche Vorhaben nach Ihrer Kenntnis bereits geplant und entwickelt sind? Vielleicht haben Sie auch Interesse an meinem in Arbeit befindlichen Leitfaden "Chirurg in 30 Tagen". Ich höre gern von Ihnen.

Mit besten Grüßen



im Dienst der Gesundheit

Professor Dr. med. Dr. med. h. c. H. Junghanns

Facharzt für Chirurgie · Unfallchirurgie

Auerfeldstraße 29
6000 Frankfurt/Main 60
Raf (0611) 474133

Herrn
Winfried BORNEMANN
4504 Georgsmarienhütte
Fillerschloß

27.7.1981 J/B

Operationsbesteck für Camping und Freizeit

Sehr geehrter Herr Bornemann,
wie ich aus Ihrem Briefe vom 22.6.1981 schließen muß, sind Sie weder Facharzt für Chirurgie noch Arzt. Trotzdem beschäftigen Sie sich nebenberuflich und preiswert mit Operationen des Blinddarmes und mit Gallenblasenentfernungen. Sie werden verstehen, daß eine wissenschaftliche Gesellschaft keine Veranlassung hat, Ihre Tätigkeit als Hobbychirurg, der nicht über die notwendige Ausbildung verfügt, zu unterstützen.

H. Junghanns
-Junghanns-

Landkreis Osnabrück

DER OBERKREISDIREKTOR



Landkreis Osnabrück · Postfach 25 09 u. 25 20 · 4500 Osnabrück

Herrn
Winfried Bornemann
Fillerschloß
4504 Georgsmarienhütte

Verwaltungsgebäude OSNABRÜCK

Straße
E.-M.-Remarque-Ring 14
Dienststelle Amt für öffentliche
Sicherheit und Ordnung
Ankunft erteilt
Herr Galling
Tel.-Vermittlung
(05 41) 34 71

Zustellort
III/10
Tel.-Durchwahl
347-429

Datum und Zeichen
Ihres Schreibens

Mein Zeichen
32.1-21 Gal/B

Kassenzeichen

Datum
14.08.81

Heilpraktikenerlaubnis/Arztwesen

bei Zahlung bitte angeben

Sehr geehrter Herr Bornemann!

In der oben bezeichneten Angelegenheit bitte ich, zwecks Klärung einiger Fragen, um Ihre Vorsprache an einem der unten genannten Sprechtage.

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrage

Alte

KONTEN DER KREISKASSE OSNABRÜCK

Kreispostkassen
Osnabrück 201 200 (BLZ 265 501 05)
Bemmerick 070 002 404 (BLZ 265 515 40)
Mein 190 214 (BLZ 265 522 06)

Stadtpostkasse Osnabrück 14 142
(BLZ 265 500 01)
Postfachkonto Hannover 111 92 300
(BLZ 250 100 30)

SPRECHZEITEN
Mo. u. Di. 8.00 - 12.30 Uhr
Straßenverkehrsamt,
Verkehrsamt u. Gesundheitsamt
Mo. bis Fr. 8.00 - 12.30 Uhr

TELEX
94684

IKOEP

ALFRED PIEPMAYER BIELEFELDER STR. 14 45 OSNABRÜCK



Landesarbeitsamt Niedersachsen - Bremen
Postfach 3747

3000 HANNOVER 1

Betr.: Offene Stelle

7.3.83

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich weiß, daß alle Bürger unseres Landes aufgerufen werden, bei Ihnen jede offene Stelle zu melden. Das möchte ich hiermit tun. Neben meinem Haus befindet sich eine große offene Stelle im Ausmaß von etwa 4 x 6 Metern. Sie ist etwa 2,50 m tief. Bitte notieren Sie sich den Fall und sorgen Sie dafür, daß diese geschlossen wird. Ich glaube, daß damit mindestens zwei Mann, die vielleicht jetzt keine Arbeit haben, eine Woche beschäftigt sind. Auf diese Weise hoffe ich, daß ich (wenn auch nur einen kleinen Teil) meinen Beitrag zur Verringerung der Arbeitslosigkeit in diesem Lande geleistet habe. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir mitteilen würden, wann in etwa mit der Arbeit begonnen werden kann.

Mit besten Grüßen

A. Piepmayer

Hannover, den 18. März 1983

Sehr geehrter Herr Piepmeyer,

welchen Behördenweg auch immer Ihr Stellenangebot nimmt - Sie sollen wissen, daß einer (Unterfertiger) im Amt seine helle Freude an Ihrem Brief hatte.

Mit freundlichem Gruß

Ich Jahn Ole Jahn

Mit der Hoffnung, daß sich unsere gute Zusammenarbeit auch im nächsten Jahr bewährt, verbinden wir Dank und beste Wünsche.

Nehmen Sie bitte die neue Fibel „was? wieviel? wer?“ als ein kleines Zeichen für beides.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Arbeitsamt

gut beraten



Bundesanstalt für Arbeit

HAUPTSTELLE FÜR BEFRAGUNGSWESEN

Zweigstelle Hannover

3000 Hannover, den 18.04.83

Herschelstraße 3/4

Telefon 0511 / 32 62 71

Az.: - ohne -

Hauptstelle für Befragungswaren, Zweigstelle Hannover
Bismarckstraße, 3000 Hannover 1
Herschelstraße 3/4

Herrn
Alfred Piepmeyer
Bielefelder Str. 14
4500 Osnabrück

Betr.: Offene Stelle

Sehr geehrter Herr Piepmeyer,

Von der Bundesanstalt für Arbeit erhielten wir eine Kopie Ihres Schreibens vom 7.3.83. Die Hauptstelle für Befragungswesen ist eine bundesunmittelbare Behörde, die von anderen öffentlichen Einrichtungen des Bundes eingeschaltet wird, wenn sich im Umgang mit Bürgern besondere Probleme ergeben. Sehr häufig lassen sich diese Probleme nach Aktenlage lösen, in diesem Falle scheint es jedoch notwendig zu sein, Sie selbst zu befragen.

Folgende Fragen sollten von Ihnen noch beantwortet werden:

1. Haben Sie wirklich eine offene Stelle?
2. Durch welchen Umstand ist die offene Stelle entstanden?
3. Sind Sie in der Lage, das erforderliche Material zu stellen?
4. Beabsichtigen Sie, die Arbeitnehmer in der Sozialversicherung anzumelden?
5. Stehen entsprechende Maschinen zur Verfügung, so daß auch Behinderte diese Arbeiten ausführen können?

Damit dieser Vorgang wegen der besonderen Dringlichkeit bald abgeschlossen werden kann, bitten wir um baldige Beantwortung.

Im Auftrag

Dr. Graatz (O.Reg.Rat)

Dr. Graatz

13.2.86

WINFRIED BORNEMANN • FILLERSCHLOSS • 4504 GEORGSMARIENHOTTE

C. Camargo
Caixa Postal 135
Cep: 18100 Sorocaba
Brasilien

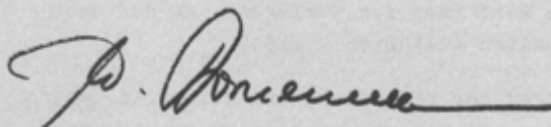
Betr.: **Mercedes - Export nach Südamerika**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gern möchte ich für Sie arbeiten. Ich könnte Ihnen als freier Mitarbeiter viele fast neuwertige Mercedes - Fahrzeuge nach Südamerika bringen, wenn Sie die Kontrolle der Papiere nicht so genau nehmen. Unter den Limousinen sind häufig auch herrenlose Wagen, die hier bei uns in Deutschland manchmal einfach auf der Straße stehen.

Bitte lassen Sie mich wissen, ob Sie an meiner Mitarbeit interessiert sind und welche Verdienstmöglichkeiten für mich bestehen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'W. Bornemann', followed by a long horizontal line.

TRANSGLOBO KGR

IMOB. INVESTIMENT
ABT Europa - Camargo

ED. BANCO DE SÃO PAULO CX. POSTAL 138 DEF 18100 TEL. (082) 39-0408 SOROCABA SP

Sehr geehrter Herr Winfried Bornemann

wir bedanken uns für Ihren Brief vom 13.2.86 der uns leider erst jetzt erreichte.

Wir sind immer erfreut mit wendigen Mitarbeiter zu arbeiten. Alle sind freie Mitarbeiter.

Probleme mit Papiere haben wir nicht. Zum Verkauf eines Autos benötigen wir lediglich einen KFZ-Schein, den der Verkäufer dann samt Nummernschild auf Wunsch wieder nach der BRD mitnehmen kann.

Lediglich bei der Absendung des Autos, sollte es herrenlos sein, empfehlen wir den Hafen Rotterdam oder noch einfacher Lissabonn. Dort wird nur die Vorlage des KFZ-Scheins verlangt das auf den selben Namen lauten muss wie der Reisepass. Von dort abschicken nach Montevideo dort wiederum benötigen Sie lediglich den KFZ-Schein und den Reisepass. Auf beiden Papieren muss der selbe Namen stehen.

Beim Verkauf selbst benötigen Sie lediglich unser Vertrauen. Herrenlose Autos sind hier zum verkaufen wie andere der Preis wird für die Autos bezahlt nicht für die Papiere.

Der Verdienst liegt beim "Einkauf". Sie können 1 selbst ausrechnen was der Gewinn ist. Hier in Südamerika haben alle Händler die Schwackeliste, nach der jedermann sich richtet. Der Preis des Autos laut Schwacke plus Frachtpesen plus Flug, von diesem Preis 50% hinzu ist der Verkaufspreis für den Verkäufer. Zu diesem Endpreis wird hinzugerechnet der Zustand und die Extras. Vor allem die Extras werden gut bezahlt. Zum Beispiel ein Klimaanlage kostet hier 14 000.-DM in Deutschland schon für 3 000.-DM erhältlich.

Von unserer Seite, Herr Bornemann garantieren wir den Verkauf rasch abzuwickeln und den besten Preis zu erzielen, wir garantieren jede Unterstützung ab dem Hafen Montevideo Nach Absendung eines Autos nach Montevideo, verständigen Sie uns welcher Typ, Baujahr Farbe Extras usw, die Frachtgesellschaft sagt Ihnen die Ankunft in Monte, ein paar Tage vorher-Fracht ca 4 Wochen- fliegen Sie bis Sao Paulo, dort holen wir Sie vom Flughafen ab, den Sie uns vor Abflug durchgeben sowie Fluggesellschaft u. Ankunftszeit, so dass wir Sie auch am Flughafen in Sao Paulo pünktlich abholen können. Den weiteren Weg von SP bis Monte und bis zum Verkauf ist unser Servis und einer unser Mitarbeiter wird Sie begleiten auf Wunsch und alles nötige am Hafen und Verkauf erledigen. Zumindest beim erstenmal wird Sie jemand begleiten. Wir hoffen natürlich dass Sie bei gutem Abschluss uns des öfteren besuchen.

Sie sind herzlich willkommen als freier Mitarbeiter, hoffe, dass wir Ihren Brief richtig beantwortet haben. Sollten Sie weitere Fragen haben sind wir gerne bereit sie zu beantworten.

Telefonisch sind wir erreichbar am besten zwischen MEZ 13 Uhr bis 17 Uhr

Wir senden Ihnen die besten Grüsse aus Brasil und würden uns freuen Sie hier in bälde begrüßen zu dürfen.

Handwritten signature and date: 29.3.86
Transglobo 

Nachtrag: Bei Einreise in jegliches Land hier in Südamerika wird in den Reisepass -keine- Autos eingetragen. Kein Vermerk und kein Visapflicht. Sie können hier reisen wie in Europa.

Winfried Bornemann

4504 Georgsmarienhütte, den 28.1.81
Am Fillerschloß 47

Geschäftsleitung

Fa. HENKEL (DUFIX Spachtelmasse)

Postfach

6000 DÜSSELDORF

Betr.: DUFIX Spachtelmasse

Sehr geehrte Herren,

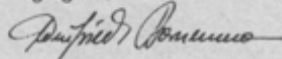
ich arbeite hauptsächlich an der frischen Luft. Somit versteht es sich von selbst, daß ich einen hohen Butterbrotverbrauch am Tag habe. So schlappe zwölf Scheiben sind zum Leidwesen meiner Frau die Tagesordnung. In der letzten Woche ist es dann passiert. Ich hatte verschlafen, mein Kumpel hupt vor der Tür. Ich springe aus der Koje und packe noch im Laufschrift die sechs Scheiben Brot ein, die meine Frau bis dahin nur geschafft hatte.

Der Tag beginnt mit harter und schwieriger Arbeit. Bei der Frühstückspause um neun Uhr ziehe ich mir die ersten vier Scheiben rein. Um elf Uhr meldet sich schon wieder Gevatter Kohldampf. Mittags ist Sense in meinem Brotkasten. Ich schicke unseren Stift Paul los, damit er was zu spachteln holt. Er kommt an mit einem Paket Spachtelmasse Ihrer Firma. Ich lese nur kurz die Beschreibung: mit Wasser anrühren!! Schon wird die Spachtelmasse zum Munde geführt. ...Schmeckt nach nichts hin, denke ich. Die Arbeitskollegen schmunzeln. Ein wenig hatte ich mir noch für den Feierabend aufgehoben, so zum Bierchen.

Später hat man mich aufgeklärt. Ich konnte gar nicht darüber lachen.

Seitdem habe ich ein höllisches Sodbrennen. Außerdem ist mein Magen wie verklebt. Ich verputze höchstens noch sechs Scheiben. Meine Frau freut sich, ich fühle mich unwohl. Ich meine, Sie haben einen großen Teil Schuld an meinem jetzigen Zustand. Wie kann man einem Produkt nur einen solchen mißverständlichen Namen geben? Kennen Sie ein Mittel, das die Verklebungen im Magen aufhebt? Und schließlich: Sind Sie versichert, falls ich einen bleibenden Schaden davontrage?

Mit hungrigen Grüßen



Henkel

HENKEL

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

Henkel KGaA Postfach 1100 D-4000 Düsseldorf 1

Herrn
Winfried Bornemann
Am Fillerschloß 47

Henkelstraße 67
Düsseldorf-Holthausen
Telefon 102 19 7 97-1
Telex Düsseldorf 085817-0
Telegramme henkel düsseldorf

Deutsche Bank AG, Düsseldorf
Konto 2 272 409 (BLZ 300 700 10)
Dresdner Bank AG, Düsseldorf
Konto 2 114 562 (BLZ 300 800 00)
Postcheckkonto Köln 24 14-5 08

4504 Georgsmarienhütte 47

Telex (Direktwahl)

Ihre Nachricht/Zeichen

Unsere Abteilung/Zeichen

Telefon (Direktwahl)

Datum

Dr. Do/m

797 3951

11.3.81

Sehr geehrter Herr Bornemann,

vielen Dank für Ihren Brief zum Thema "DUFIX-Spachtelmasse". Es tut uns außerordentlich leid für Sie, daß Ihr Heißhunger Sie buchstäblich blind gemacht hat. So sind Ihnen all die nützlichen Hinweise auf der Packung entgangen, in denen ausführlich dargestellt ist, wozu das Produkt benutzt werden soll und was man damit erreichen kann. Von der Stillung des Hungergefühls ist allerdings dort nicht die Rede.

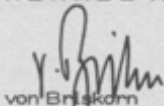
Sollten die Schmerzen nicht nachlassen, würden wir Ihnen empfehlen, einen Arzt aufzusuchen; wir sind aber ziemlich sicher, daß einige Bierchen das Übel auch beseitigen würden.

Ihr Problem scheint darin zu bestehen, daß Sie Wörter mit Doppelbedeutung nur in einer Richtung auslegen. Da es solche Wörter aber öfter gibt, ist es sicher für Sie wichtig zu lernen, bei einer Doppelbedeutung den richtigen Sinn herauszufinden. Spachtelmasse ist ein durchaus gebräuchlicher Fachausdruck und weist ganz klar auf diesen Verwendungszweck hin. Außerdem gibt es das Produkt nicht in den Regalen, in denen Lebensmittel angeboten werden, zu kaufen.

Wir hoffen, daß Sie sich inzwischen von dem Genuß von Dufix erholt haben.

Mit freundlichen Grüßen

H E N K E L KGaA


von Briskorn


Dr. M. Dohr

Aufsichtsratsvorsitzender:
Dr. Konrad Henkel

Zentralgeschäftsführung: Dr. Helmut Söhler (Vorsitzender),
Dr. Bruno Wendelmann, Dr. Hans-Otto Wieschermann
als persönlich haftende Gesellschafter,
Dr. Dieter H. Ambros, Walter Henrich, Dr. Dieter Schlemmer,
Dr. Stefan Schutz-Dornburg, Dr. Horst Sommer

Handelsregister:
AG Düsseldorf HRB 4724
Sitz: Düsseldorf

Winfried Bornemann

4504 Georgsmarienhütte, den 17.5.81

Am Fillerschloß 47

Deutscher Feuerwehrverband
z. Hd. Präs. Architekt A. BÜRGER
Koblenzer Str. 133

5300 BONN 2

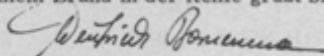
Betr.: LÖSCHPAPIER

Sehr geehrter Herr Bürger,

In schwierigen Fragen des Lebens soll man sich gleich an den Fachmann wenden, so lautet ein alter Grundsatz meiner Großmutter. Was war geschehen? Vor zwei Wochen hatten wir einen kleinen Zimmerbrand. Eine Kerze war umgekippt und hatte den Teppichboden ein wenig zum Lodern gebracht. Nichts für die großen roten Wagen mit der Leiter, sondern hier ist spontane Löschselbsthilfe nötig. Spritz. . . Doch schön der Reihe nach. Da wir keinen Feuerlöscher im Hause haben, sondern nur im Auto, mit dem aber gerade meine Frau unterwegs war, hatte ich eine Blitzidee: LÖSCHPAPIER!! Jetzt endlich konnten die großen Mengen Löschpapier zum Einsatz kommen, die ich in Schülerheften im Laufe der Jahre gefunden und einbehalten hatte, weil diese ohnehin mit dem Kuli schrieben. Ich stürzte mich mit einem Stapel feinsten Löschpapiers auf die Flammen bzw. in die Flammen. Ersticken der Flammen, es wäre so schön gewesen. Sie ahnen den Ausgang. Nachdem nun wieder ein neuer Teppich (brandneu) liegt, der Schriftverkehr mit der Versicherung abgeschlossen ist, möchte ich Ihnen folgende Fragen stellen:

1. Sollten Sie sich nicht dafür einsetzen, daß der Name LÖSCHPAPIER geändert wird, weil er dem Bürger ein falsches Sicherheitsgefühl vermittelt?
2. Sind Ihnen schon öfter solche Vorfälle gemeldet worden?

Mit einem Brand in der Kehle grüßt Sie



DEUTSCHER FEUERWEHRVERBAND
BUNDGESCHÄFTSTELLE

Deutscher Feuerwehrverband, Postfach 200 269, 5300 Bonn 2

Herrn
Winfried Bornemann
Am Fillerschloß 47

4504 Georgsmarienhütte

A-Z 31.8 vor/wi

(Bei Antwortschriften wird um Angabe
des obigen Geschäftssymbols gebeten.)

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

17.5.81

BONN

26.5.1981

Betr.: Löschpapier

Sehr geehrter Herr Bornemann,

Ich bestätige den Eingang Ihres obigen, an unseren Präsidenten gerichteten Briefes. Da Herr Präsident Bürger gegenwärtig mit der Vorbereitung der Internationalen Wettkämpfe in Böblingen sehr stark belastet ist und sich laufend auf Dienstreise befindet, hat er mich gebeten, Ihnen den Brief direkt zu beantworten. Im ersten Moment habe ich nach dem Lesen Ihres Briefes etwas geschmunzelt, welches sich dann jedoch schnell in ein ernsthaftes Nachdenken verwandelte. Bisher sind uns solche Verwechslungen, die ohne weiteres im Bereich des Möglichen liegen, noch nicht bekanntgeworden, um Ihnen hiermit gleich Ihre zweite Frage zu beantworten. Sosehr man im ersten Moment eine bei Ihnen vorgekommene Irreführung aufgrund des Namens für ausgeschlossen hält, ist es doch sehr naheliegend, wenn man die gesamte Angelegenheit sorgfältig überprüft. Ich hoffe, daß Ihnen durch die vorgekommene Verwechslung beim Löschversuch nicht noch ein größerer, sonst vermeidbarer Schaden am Teppichboden entstanden ist. Durch Ihre bösen Erfahrungen nachdenklich geworden, muß ich Ihnen bestätigen, daß der Name LÖSCHPAPIER tatsächlich in der Bevölkerung zu Irrtümern Anlaß geben kann. Da dieser Begriff aber andererseits eine sehr alte und landauf, landab eingebürgerte Bezeichnung für das Saugpapier zum Aufnehmen von Flüssigkeiten (u.a. Tinte) ist, wird es erhebliche Probleme geben, hier einen Namenswandel vorzunehmen. Unabhängig davon werden wir uns aber beim Deutschen Institut für Normung (DIN) dafür einsetzen, den Namen Löschpapier in einen anderen zu ändern, der weniger zu Irreführungen Anlaß gibt. Abschließend darf ich mich für Ihr Schreiben recht herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard Voßmeier

Präsidialkanzlei: 7214 Zimmern o. R. 1, Rottweiler Str. 21, Postfach 25, Ruf (0741) 7369
Bundgeschäftsstelle: 5300 Bonn 2, Koblenzer Str. 133, Postfach 200 269,
Ruf 331093 (nach Dienstschluß 473333)

Präsident Architekt Albert Bürger
Bundgeschäftsführer Reinhard Voßmeier

Liebe Schauspieler,

ich habe gehört, daß Sie

wieder ein paar Sta-

tisten braucht. Wenn

ich das richtig weiß,

so sind das ja Leute, die

nur herumsitzen und nichts

zu sagen haben. Das

trifft genau auf meinen Vater zu.

Können Sie den gebrauchen.

Ich glaube er würde sich

sehr freuen; wenn er

diese Aufgabe übernehmen

übernehmen könnte. Meldest

Sich mal.

Frank Bonemann 10 Jahre

Meine Adresse Frank Bonemann

Ziller Schloß • 504 G.-M.-Hütte



städtische Bühnen
osnabrück

Schüler
Frank Bornemann
Fillerschloß

4504 GM-Hütte

Osnabrück, 16. März 1983
Be/Ba

Lieber Frank,

Über Deinen Brief haben wir uns alle sehr gefreut, wir wissen nur nicht, ob Dein Vater damit einverstanden wäre, wenn Du ihn uns als Statisten anbietest. Deshalb müßten wir schon vorher Deinen Vater fragen, ob er dazu auch Lust und Zeit hat. Da Du das mit den Statisten so gut weißt, nehme ich an, daß Du auch häufiger ins Theater gehst, was ich sehr schön finde. Vielleicht besprichst Du das alles noch einmal mit Deinem Vater, und wir würden Dich und Deinen Vater gern einmal einladen, um uns vor allen Dingen auch mit Dir bei einem Glas Sprudel und wenn Du magst auch bei einem Stück Kuchen zu unterhalten. Ich könnte mir vorstellen, weil ich auch einen Sohn in Deinem Alter habe, daß Du noch nicht allein von Georgsmarienhütte nach Osnabrück fahren darfst, so daß es auf jeden Fall besser wäre, wenn Dein Vater mitkommen würde. Wenn Du uns besuchst, werden wir Dir auch gern eine Freikarte für eines unserer Kindertheaterstücke geben.

Wenn Du mit Deinem Vater vorbeikommen willst, rufst Du mich vorher bitte an, damit wir hier auch einen Termin frei haben.

Herzliche Grüße auch an Deine Eltern

(Helmut Beckamp)

Verwaltungsdirektor
Durchwahl (05 41) 323 43 13/33 47

Geschäftsführung:
Intendant Dr. Erdmut Christian August
Generalmusikdirektor Heinz Finger
Verwaltungsdirektor Helmut Beckamp

4500 Osnabrück
Domhof 10/11
Postfach 41 04
(05 41) 323 43 10

Stadtparkasse Osnabrück Konto 543 215
Kreissparkasse Osnabrück Konto 247 304
Deutsche Bank AG, Filiale Osnabrück, Konto 0 604 488
Postcheckkonto: Hannover 910 80



WINFRIED BORNEMANN • FILLERSCHLOSS • 4504 GEORGSMARIENHÜTTE

20.9.84

Direktion
Landhaus Heuermann

2904 Sandhatten

Sehr geehrte Direktion,

mir ist bekannt, daß es sich bei Ihrem Haus um ein Seniorenheim der gehobenen Klasse handelt. So werden Ihnen sicherlich auch Sonderwünsche Ihrer betuchten Dauergäste nicht unbekannt sein.

Mein Vater (78), der auf unserem Schloß inzwischen nicht mehr tragbar ist, dürfte für Sie sicherlich kein Problemfall sein.

Er hat im Grunde einen guten Charakter, der leider von seinen Altersleiden-schaften oftmals überdeckt wird.

So stellt er immer wieder erfolgreich jungen Damen nach, (durchschnittlich etwa 4 - 5 Damen monatlich) randaliert schon nach geringstem Alkoholkonsum auf Kosten des Mobiliars und besteht darauf, seine verrückte Pop - Musik in größt-möglicher Lautstärke zu hören.

Seine Begründung, er sei lange genug "vernünftig" gewesen, erschreckt uns sehr. Sehen Sie eine Möglichkeit, ihm eine "sturmfreie Bude", wie er es nennt, zu stellen?

Finanziell würden wir uns großzügig erweisen.

Bitte nennen Sie uns den Preis.

Mit freundlichen Grüßen

P.S. Wir wollen nicht verschweigen, daß er seit einigen Monaten der hiesigen Ortsgruppe der "Grauen Panther" angehört.

BANKVERBINDUNG: MERCK, FINCK & CO., MÜNCHEN, KTO.-NR. 261 144 (BLZ 700 304 00)

Landhaus Heuermann
INH. MARLIES FREDIGER
Privatpension

2904 SANDHATTEN 2.10.84
Telefon: (0 44 02) 255

Herrn

Winfried Bornemann

Fillerschloss

4504 Georgsmarienhütte

Sehr geehrter Herr Bornemann !

Mit Dank bestätige ich Ihr Schreiben v.20.9.84

In meinem Hause leben z.Zt. 20 Pensionärinnen und Rentnerinnen im Alter zwischen 78 - 90 Jahren und " ein Hahn im Korb " 97 Jahre. Es sind keine betuchten Gäste, sondern alles Normalverbraucher.

Wir leben in einem kleinen Dorf mit ca. 800 Seelen, junge Damen sind hier nicht greifbar. Meine Gäste hören gern Musik, aber ~~trotz~~ teilweiser Schwerhörigkeit nur in Zimmerlautstärke.

Ich hätte zwar ab 1.1.85 in meinem Hause eine Studiowohnung frei, glaube aber nicht, daß Lage und Umgebung für Ihren Herrn Vater das Richtige sind. Die erwünschte Abwechslung würde er hier nicht finden. Wir haben auch keine Ortsgruppe der grauen Panther aufzuweisen, nur einen Bürger - und Gesangsverein.

Der tägl. Pensionspreis für ein Einzelzimmer beträgt DM 45,--p/T., allerdings ohne Demulierung des Mobiliars.

Zum Ernst der Lage und sie muß ja ernst sein, sonst würden Sie sich fremden Menschen gegenüber nicht so offenbaren: wäre Ihr Herr Vater überhaupt mit einem Umzug einverstanden ? Ist in Ihrem Schloss nicht die räumliche Abtrennung einer Wohnung möglich?

Ich beantworte diesen Brief erst nach Tagen, da ich ihn schlicht und einfach erst verkraften mußte.

Mit freundlichem Gruß

M. Frediger



5.3.83

Vereinigung Deutscher
Elektrizitätswerke e. V.
Stresemannallee 23
6000 Frankfurt 70

Betr.: Eigener Atomstrom

Sehr geehrte Damen und Herren,

einem Fernlehrgang der Deutschen Studiengemeinschaft in Darmstadt und ein wenig eigenem know how darf ich es verdanken, daß ich den nächsten Monaten wohl so weit sein werde, eigenen Atomstrom zu erzeugen. Die Hauptschwierigkeit bestand nur darin, ein wenig angereichertes Uran zu bekommen, aber da haben mir ein paar Beziehungen geholfen. Ich habe in erster Linie daran gedacht, meine eigenen Anlagen zu versorgen, eine Einspeisung ins öffentliche Netz ist vorerst von mir nicht vorgesehen. Von einem Bekannten habe ich nun gehört, daß man eine besondere Genehmigung benötigt, um eigenen Atomstrom zu erzeugen. Ist diese Information richtig? Außerdem würde mich noch die Frage interessieren, ob es wohl erlaubt sein wird, die abgebrannten Uranstäbe in den Mülleimer zu werfen, da ich vorerst noch Probleme mit der Wiederaufbereitung habe?

Mit besten Grüßen

Winfried Bornemann

#504 Georgsmarienhütte

Füllerschloss

VEREINIGUNG DEUTSCHER ELEKTRIZITÄTSWERKE
HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

VDEW

Herrn
Winfried Bornemann
Fillerschloß

4504 Georgsmarienhütte



Telefon: (0611) 6304-1
Fernschreiber: 411 284
Drabt: Eiltvereinigung
Bankkonto: 971 911
Dresdner Bank AG Ffm
(BLZ 500 800 00)
Postcheck: 7456-608 Ffm
(BLZ 500 10 060)
Gleitende Arbeitszeit:
Kernzeit von 9.00-15.00 Uhr
Stresemannallee 23
Postfach 700 947
6000 Frankfurt 70

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	bei Durchwahl	Datum
	05. 03. 1983	Tr/Pi 228.91	(0611) 6304. 237	29. März 1983

Betr.: Eigener Atomstrom

Sehr geehrter Herr Bornemann,

Sie haben sich mit der Verwirklichung einer Heim-Kernstromerzeugungsanlage zweifelsohne viel vorgenommen. Abgesehen vom technischen und sicher auch kommerziellen Problem bei der Verwirklichung einer solchen Kleinanlage sind selbstverständlich umfangreiche rechtliche Vorschriften zu beachten.

In Beantwortung Ihres Schreibens teilen wir Ihnen mit, daß Sie gemäß der Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft vom 21. Juni 1979 der "Verordnung über allgemeine Bedingungen für die Elektrizitätsversorgung von Tarifkunden" vor der Errichtung einer Eigenanlage dem zuständigen Elektrizitätsversorgungsunternehmen Mitteilung zu machen haben. Sie müßten sicherstellen, daß von Ihrer Eigenanlage keine schädlichen Rückwirkungen in das öffentliche Elektrizitätsversorgungsnetz möglich sind. Außerordentlich umfangreich sind die zu beachtenden gesetzlichen Vorschriften, wenn Sie diese Eigenanlage auf der Basis Kernenergie errichten wollen.

Zunächst dürfte es sicherlich für Sie bedauerlich sein, daß Sie an dem von Ihnen erworbenen Uran leider gemäß Art. 86 des Euratomvertrages kein Eigentum erwerben können; das Eigentumsrecht steht vielmehr allein der Gemeinschaft zu. Wir müssen Sie auch darauf hinweisen, daß gem. § 5 Abs. 2 AtG außerhalb der staatlichen Verwahrung niemand Kernbrennstoffe in unmittelbarem Besitz haben darf, es sei denn, daß er die Kernbrennstoffe mit der jeweils erforderlichen Genehmigung nach § 6 AtG aufbewahrt, in einer nach § 7 AtG genehmigten Anlage, z. B. in Ihrem privaten Kernkraftwerk verarbeitet oder nach § 4 AtG berechtigt befördert. Es wäre deshalb sicherlich ratsam, sich bei den zuständigen Behörden um die entsprechende Genehmigung zu bemühen. Dabei gehen wir davon aus, daß Sie Ihr privates Kernkraftwerk noch nicht errichtet haben, da Sie ansonsten gemäß § 46 AtG mit einer Geldbuße von bis zu 100.000 DM zu rechnen haben. Vom unerlaubten Betreiben Ihrer Anlage müssen wir Ihnen ganz dringend abraten, weil dies gemäß § 327 StGB eine Freiheitsstrafe von bis zu 5 Jahren nach sich ziehen würde.

- 2



Empfänger Winfried Bornemann,
Fillerschloß, Georgsmarien-
hütte
Betr.: Eigener Atomstrom

Zeichen
Tr/Pi

Zum Schreiben vom
29. März 1982

Seite 2

Wir wünschen Ihnen bei Ihren Bemühungen um eine Errichtungsgenehmigung nach § 7 AtG alles Gute, befürchten aber, daß Sie ähnliche Schwierigkeiten wie die kernkraftwerksbetreibenden Unternehmen unseres Verbandes haben werden. Im Rahmen des sehr komplizierten Genehmigungsverfahrens nach der Atomrechtlichen Verfahrensverordnung müssen Sie leider damit rechnen, daß Ihnen von engagierten Kernenergiegegnern deren ablehnende Haltung zur friedlichen Nutzung der Kernenergie auf die Weise zur Kenntnis gebracht wird, daß man Ihr privates Eigentum demoliert oder Ihre körperliche Integrität in verschiedener Hinsicht beeinträchtigt; mit derlei Mißhelligkeiten muß man heutzutage leider bei uns zulande rechnen. Obwohl wir Ihr Anwesen nicht kennen, müssen Sie u. E. überprüfen, ob der zur Verfügung stehende Raum zur Aufnahme des umfangreichen Schriftverkehrs der zahlreichen Gutachten und der Genehmigungsurkunden überhaupt ausreicht.

Auch bei Lagerung abgebrannten Kernmaterials - im Falle des von Ihnen ins Auge gefaßten Kleinstreaktors dürfte es sich nicht um Uranstäbe handeln - sind sehr strenge Vorschriften zu beachten, deren Einhaltung im übrigen auch international überwacht wird. Wir verweisen Sie auf Art. 77/81 des Euratomvertrages und auf den Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen vom 01. 07. 1968, der von der Bundesrepublik am 04. 06. 1974 ratifiziert wurde. Danach besteht die Verpflichtung, Sicherheits- und Überwachungsmaßnahmen durch die internationale Atomenergieorganisation (IAEO) durchführen zu lassen. Die von Ihnen angesprochene Beseitigung radioaktiven Abfalls im Mülleimer brächte Ihnen gem. § 326 StGB eine Freiheitsstrafe von bis zu 3 Jahren ein.

Sie sehen aus Vorstehendem, daß "small" keineswegs immer einfach und "beautiful" ist.

Sollten Sie an weiteren Informationen zur friedlichen Nutzung der Kernenergie interessiert sein, möchten wir Sie auf die entsprechende Dokumentation der Bundesregierung verweisen, die demnächst in dritter Auflage durch das Bundesministerium für Forschung und Technologie herausgegeben wird.

Mit freundlichen Grüßen

VEREINIGUNG DEUTSCHER ELEKTRIZITÄTSWERKE
- VDEW - e. V.

i. A.

(Dr. Trenkler)

Winfried Bornemann

4504 Georgsmarienhütte, den 17.05.1981
Fillerschloß

Deutscher Hotel und Gaststättenverband
z. Hd. Präs. Leo Imhoff
Kronprinzstraße 46

5300 Bonn 2

Betr.: Eröffnung eines schottischen Restaurants

Sehr geehrter Herr Imhoff,

ich habe mich in den letzten Jahren intensiv im Gaststätten- und Restaurationsbereich umgesehen, da ich ein eigenes Geschäft eröffnen möchte. Dabei ist mir aufgefallen, daß die sogenannten ausländischen Lokale nach wie vor großen Zulauf haben. Bei den Griechen und Chinesen sind oftmals nur noch Stehplätze zu bekommen. Alle Nationalitäten und rassischen Minderheiten haben bei uns ihr eigenes Lokal. Außer..... den Schotten. Die waren wohl bisher zu geizig, ein eigenes Lokal einzurichten. In diese Lücke nun möchte ich gern springen, obwohl auch ich den Pfennig gern zusammenhalte.

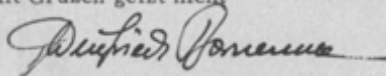
Ich habe deshalb folgende Fragen an Sie:

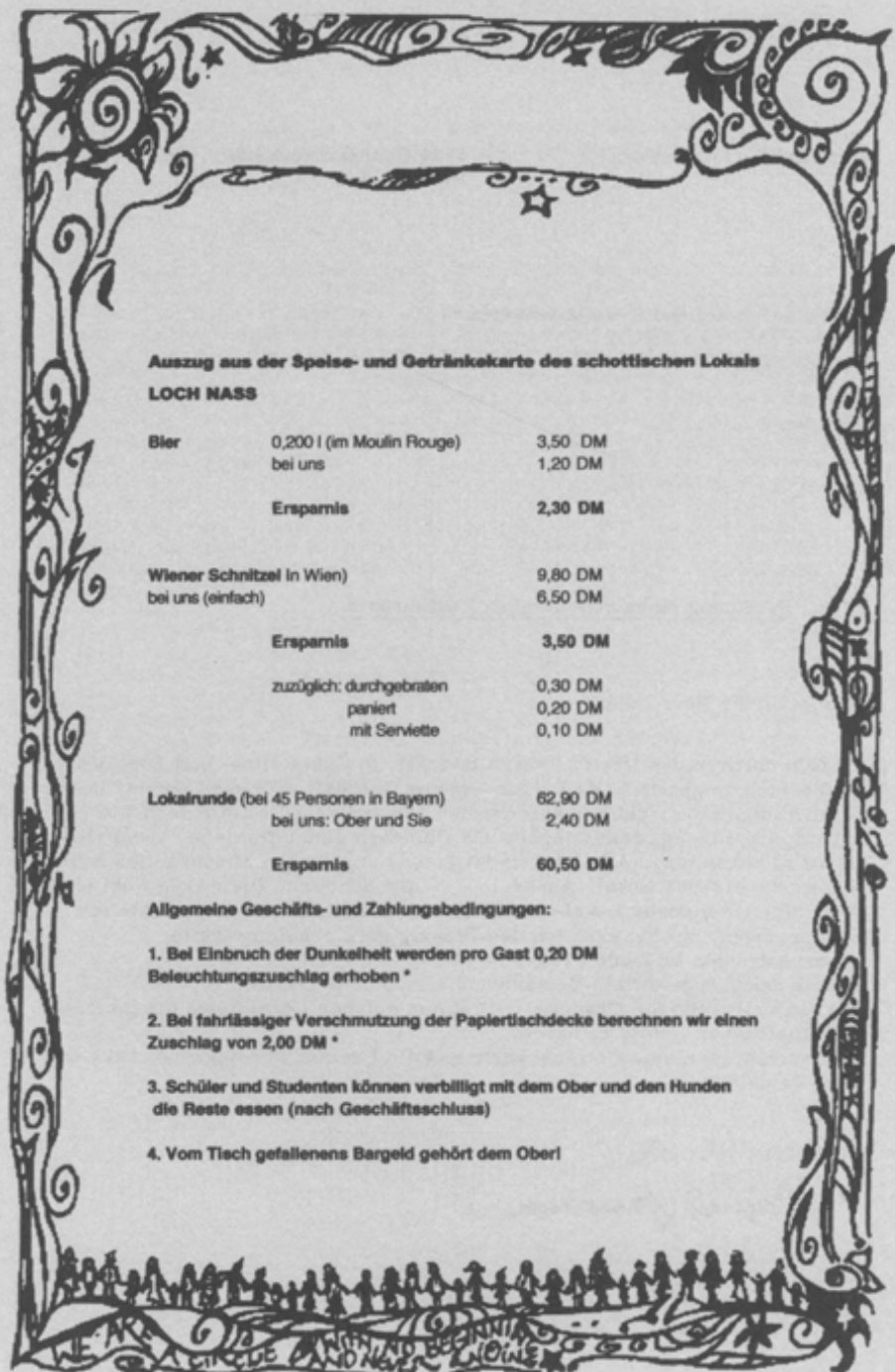
Gibt es schon irgendwo in Deutschland ein solches Lokal?

Wie beurteilen Sie die Chancen, mit einem solchen Lokal einen bescheidenen wirtschaftlichen Erfolg zu haben?

Eine vorläufige kleine Getränkekarte und die Geschäftsbedingungen habe ich Ihnen beigelegt.

Mit Grüßen geizt nicht





DEHOGA



DEUTSCHER HOTEL- UND GASTSTÄTTENVERBAND E. V.
FACHGRUPPE GASTSTÄTTEN UND VERWANDTE BETRIEBE

DEHOGA, Kronprinzenstr. 46, Postfach 200210, 5300 Bonn 2

Herrn
Winfried Bornemann
Fillerschloß
4504 Georgsmarienhütte

Bad Godesberg
Kronprinzenstr. 46
Postfach 200210
5300 Bonn 2
Telefon: (0228) 362016-19
Telegramme: »DEHOGA«
Telex: 885489 hoga d

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht

Unser Zeichen

Tag

17.5.81

St

2. Juni 1981

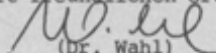
Sehr geehrter Herr Bornemann,

da die einzelnen Gaststättenbetriebe, soweit sie organisiert sind, Mitglied im jeweiligen Landesverband sind, können wir Ihnen leider nicht sagen, ob es irgendwo in Deutschland ein schottisches Restaurant gibt.

Die Chancen, mit der Eröffnung eines derartigen Lokals auch einen wirtschaftlichen Erfolg zu haben, richten sich unter anderem nach der örtlichen Gegebenheit.

Wir würden Ihnen empfehlen, Ihre Anfrage an einen unserer Mitgliedsverbände, in dessen Verbandsbereich Sie evtl. ein Restaurant eröffnen wollen, zu richten. Ein entsprechendes Verzeichnis fügen wir bei.

Mit freundlichen Grüßen


(Dr. Wahl)

Geschäftsführer

Bankkonten: Deutsche Bank AG 1 190 206 (BLZ 380 700 59) Postcheckkonto Amt Köln 186 13 507 (BLZ 370 100 50)
Publikations-Organ: „Allgemeine Hotel- und Gaststättenzeitung“, Stuttgart „DGa Deutsche Gaststätte“, Düsseldorf

Winfried Bornemann

4504 Georgsmarienhütte, den 21.6.81
Am Fillerschloß 47

Kurverwaltung

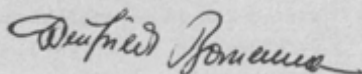
Postfach

2192 HELGOLAND

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein diesjähriger Sommerurlaub sollte mich eigentlich nach Helgoland führen. Ich liebe die Schiffsreise, den Labskaus und die schroffen Felsen. Den zollfreien Einkauf ebenfalls. Stutzig gemacht hat mich nun aber die Bemerkung eines Bekannten, daß sich die Inselbewohner dort hauptsächlich von den Touristen ernähren sollen. Da sind mir Zweifel gekommen, ob dies denn doch der richtige Ferienort sei. Verständnis hätte ich schon, denn die Enge des Raumes und die eisigen Winde lassen wohl kannibalische Gelüste aufkommen. Andererseits kommen mir auch Zweifel an der Aussage des Bekannten, denn ich kenne jemanden, der seinen Urlaub in Helgoland unangetastet verbracht hat. Bitte geben Sie mir einen objektiven Lagebericht, ohne Fußangeln.

Mit besten Grüßen





DER KURDIREKTOR

Herrn
Winfried Bornemann
Am Fillerschloß 47
4504 Georgsmarienhütte

Helgoland, 26. Juni 1981

Sehr geehrter Herr Bornemann !

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 21. Juni und darf Ihnen mitteilen, daß Helgoland und die Helgoländer die Entwicklung in die Neuzeit nicht verpaßt haben. Somit dürften Sie auch den "Kannibalismus" in seiner Urform nicht mehr vorfinden. Vielleicht hat Ihr Bekannter diese Mitteilung zum 1. April ausgesprochen.

Helgoland ist ein staatlich anerkanntes Seeheilbad und wurde immerhin 1826 gegründet. Nach dem Kriege nach völliger Zerstörung wieder aufgebaut, entstanden u.a. auch Restaurants mit einer großen Angebotspalette mit maritimen, herkömmlichen und Spezialgerichten. Natürlich leben die Helgoländer in erster Linie vom Tourismus, der somit auch die wirtschaftliche Basis bildet.

Ich hoffe, mit diesem kleinen und hoffentlich ankommenden Hinweis auch zur Ernährung der Helgoländer und der Gäste gedient zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

KURVERWALTUNG HELGOLAND

(Köpp)

Winfried Bornemann

4504 Georgsmarienhütte, den 27.02.81
Am Fillerschloß 47

An den
Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes
C.Frh.v. Heeremann
Haus Surenburg

4441 Riesenbeck/Rheine

Betr.: Bauernfrühstück

Sehr geehrter Herr von Heeremann,

ich darf es gleich vorweg sagen: ich bin kein Bauer. Dennoch verfolge ich mit Interesse und unverhohlener Sympathie Ihren engagierten Einsatz für unsere produktive Landbevölkerung. Wenn ich Landwirt wäre, wäre ich stolz auf Sie! Doch gar kein Vergleich mit dem dicken Kluncker von der ÖTV. Immer am Ball, ob es um Spinat geht oder um die Schweinepreise in der EG. Ich glaube deshalb auch, daß ich mit meiner Beobachtung bei Ihnen an der richtigen Adresse bin. Neulich hat sich jemand in einer Gaststätte ein "BAUERNFRÜHSTÜCK" bestellt. Da ist mir kl^argeworden, was für eine Diffamierung des Bauernstandes in diesem Begriff steckt. Ein Bauer zum Frühstück, gar Teile der Bauern als Frühstück! Das ist ein Stück erniedrigender Sprachgebrauch, wobei ich auch die Ausrede nicht gelten lasse, daß es sich hier um alte Gewohnheiten handele. ~~Whret~~ den Anfängen! Speziell nach den vielen Bauernkriegen sollte man etwas dagegen tun. Außerdem sind die Zutaten des Bauernfrühstückes für diesen Berufsstand erniedrigend. Kein Steak, kein Kotelett, nein Eier, Brot und ein paar wenige Scheiben Wurst. Muß sich das ein Landwirt heute gefallen lassen?

Bitte unterrichten Sie mich, ob Sie auch diesen Mißstand erkannt haben und was Sie zu dessen Abhilfe unternehmen wollen. Mit meiner Hilfe können Sie rechnen.

** Wehret natürlich, Verzeihung*

Mit erdverbundenen Grüßen

Winfried Bornemann

DEUTSCHER
BAUERNVERBAND E.V.

DER PRÄSIDENT

Pers.Referent

Herrn
Winfried Bornemann
Am Fillerschloß 47
4504 Georgsmarienhütte

Bad Godesberg, den 14.5.1981
Andreas-Hermes-Haus
Godesberger Allee 142-148
Postfach 20 09 28
5300 BONN 2
Telefon (02 28) 37 69 55
Telex 8 85 586

P/649/81
Dr.Bo/Gie

Sehr geehrter Herr Bornemann !

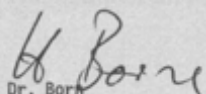
Präsident Freiherr Heereman dankt Ihnen für die beiden Schreiben vom 27. Febr. und 19. April d.J. Sie können versichert sein, dass der Deutsche Bauernverband und sein Präsident sich über Ihr Engagement für die Bauern freuen. Bitte werten Sie die verspätete Antwort auf Ihre Schreiben aber nicht als "eisiges Schweigen", sondern als Ausdruck der terminlichen Beanspruchung aller Mitarbeiter des Deutschen Bauernverbandes im Zuge der agrarpolitischen Auseinandersetzungen im Frühjahr d.J.

Doch nun zum Inhalt Ihres Schreibens. Sicherlich kann man über den Begriff "Bauernfrühstück" geteilter Auffassung sein. Ich weiss aber nicht, ob man so weit gehen sollte, darin ein Stück erniedrigenden Sprachgebrauchs zu sehen. Denn dann müsste man die gleiche Beurteilung bei den Begriffen "Jägerschnitzel", "Steak a la Holstein" oder "Bismarck-Hering" anwenden. Ich glaube nicht, dass man bei dem heutigen Sprachverständnis mit der Bezeichnung eines Gerichts, unmittelbare Assoziationen mit einem angesprochenen Berufsstand oder einer Persönlichkeit hervorruft.

Trotzdem bin ich allerdings Ihrer Auffassung, dass wir Deutschen bei der Einnahme unseres Frühstücks wenig Esskultur an den Tag legen. Ich halte es für eine Aufgabe der durch die Bauern getragenen Marketing-Agentur, dafür zu sorgen, dass in diesem Punkte eine Änderung - sprich eine reichhaltigere Ausgestaltung des Frühstücks - erreicht wird.

Mit nochmaligem Dank für Ihr Schreiben
verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen


Dr. Born

Kaffee HAG
Rigaer Straße
28 BREMEN 1



23.2.82

Winfried Bornemann Fillerschloss

Betr.: Beratung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich will es kurz machen. Ich lebe seit einigen Wochen getrennt und habe mir eine Kaffeemaschine besorgt. Nachdem ordnungsgemäß der Filter eingelegt ist, fülle ich die Kaffeebohnen nach. Jetzt kommt das Wasser in den Trichter (3 Tassen) und die Maschine wird angestellt. Ich kann beobachten, wie das Wasser sich erhitzt und von oben über die Kaffeebohnen läuft. Dennoch: in der Kaffeekanne sammelt sich fast klares Wasser. Liegt es evtl. an der Filtertütenart? Muß das Papier vielleicht poröser sein, damit die Bohnen besser durchpassen. Ich finde es auch komisch, wenn ich mit der Maschine wieder in das Geschäft gehe, man macht sich wahrscheinlich über mich lustig. Es muß nur eine ganze Kleinigkeit sein. Ich bin sicher, daß Sie mir als Kaffeespezialist da sicher weiterhelfen können.

Mit besten Grüßen

WINFRIED BORNEMANN FILLERSCHLOSS 4504 GEORGSMARIENHÜTTE

Herrn
Winfried Bornemann
Fillerschloß
4504 Georgsmarienhütte

Hei/SN (VS)
26.02.1982
Tel.: 0421 / 38 95 423

Sehr geehrter Herr Bornemann!

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 23.02.1982.

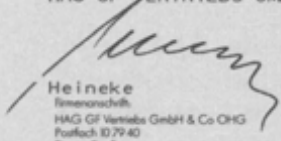
Sie haben Probleme mit Ihrer Kaffeemaschine, aber wie Sie schon ganz richtig vermuten, kann es sich nur um eine Kleinigkeit handeln.

Nach Ihrer Schilderung schütten Sie "ganze" Kaffeebohnen in Ihre Kaffeemaschine. Das Ergebnis ist heißes klares Wasser, aber keine heiße Tasse Kaffee.

Sie müssen vor dem Brühvorgang den Kaffee mahlen bzw. gemahlene Kaffee kaufen und in die Kaffeemaschine geben, keinesfalls Bohnenware. Erst dann erhalten Sie - und das ist mit jeder Kaffeemaschine so - eine heiße Tasse Kaffee.

Wir sind sicher, Ihnen bei Ihrem Problem geholfen zu haben, und ganz besonders, wenn Sie die Produkte unseres Hauses Kaffee HAG und ONKO Kaffee verwenden, die bereits filterfein gemahlen im Lebensmittel-Einzelhandel angeboten werden und gerade auch für Ihre Kaffeemaschine eine vorzügliche Tasse Kaffee garantieren.

Mit freundlichen Grüßen
HAG GF VERTRIEBS GMBH & CO OHG


Heineke
Bremenschrift
HAG GF Vertriebs GmbH & Co OHG
Postfach 107940
Rogner Straße
D-2000 Bremen 1
Telefon 104 29 38 95-1
Telefax 104 29 38 95-666
Telex 02 45 493
Registergericht Bremen HRA 18465


Nickleit
Gesellschafter
HAG GF Aktiengesellschaft
Sitz Bremen
Vorstand:
James B. Stone (Vorsitzender)
Dr. Hans Garloff
Hans-Jürgen Hartzel
Uwe Korsten
Friedrich J. Müller
Dr. Rolf Oßenbrügge
Milly A. Smith

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Dr. Gerhard Sieber
Registergericht Bremen HRS 8609

HAG GF Vertriebs GmbH
Sitz Bremen
Geschäftsführer:
Uwe Korsten
Bernd Zursiege
Hans-Jürgen Wösch
Registergericht Bremen HRS

Neue Nonsens-Korrespondenz!

Winfried Bornemann, der Briefmacker, hat wieder zugeschlagen. Eine neue Sammlung aktueller und verrückter Briefe. Lesen und lachen sie selbst! Adressat kann jeder werden: der Gefängnisdirektor, in dessen Anstalt eine Frau den Häftlingen Märchen vorlesen will; der Politiker, der sich für sein Ganzkörper-Tattoo entschuldigt; der Minister, der von einem berühmten Maler beim Mittagsschlaf porträtiert werden soll; der Dudelsender, von dem die stänkernde Oma mehr Rockmusik fordert...

»Ein Witzbold aus Niedersachsen nervt Behörden und Amtsträger.
Die todernsten Antworten sind zum Lachen.« STERN

»Ein Till Eulenspiegel der Literatur« DIE ZEIT

17 x 24 cm, 160 Seiten, Broschur

ISBN 3-8339-4500-1 • € 9,90 (D) / € 10,20 (A) / sFr 18,10



Außerdem aus der Bornemann-Werkstatt:

Neue Männer im Lande!

Die schönsten und charismatischsten Mannsbilder aus aller Welt in einem Buch!
Die andere Rote Armee. Gesammelt und ausgewählt von Winfried Bornemann.

Winfried Bornemann/Jochen Piepmeyer/Ronald Geyer · Schöne Weihnachts-Männer.
Rote Verführer für kalte Tage

16 x 20 cm, 128 Seiten, Hardcover

ISBN 3-8339-4504-4 • € 9,90 (D) / € 10,20 (A) / sFr 18,10

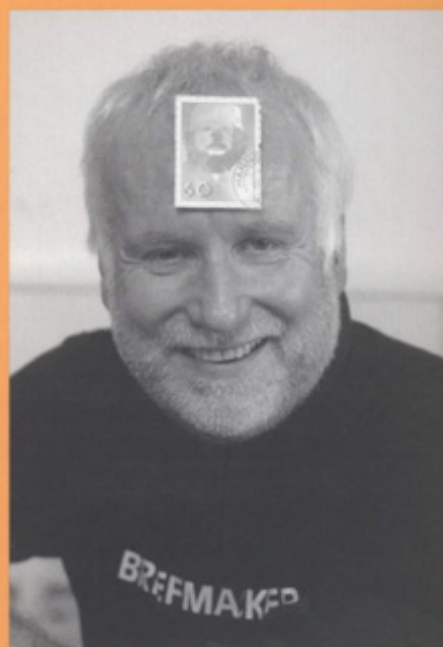
Bestes vom Briefmacker!

Winfried Bornemann, der Briefmacker, hat einer besonders ulkigen literarischen Gattung neues Leben eingehaucht: Jux- und Nonsensbriefe. Anfang der 80er Jahre sind seine ersten »Briefmacken« erschienen. Es folgten viele weitere Bände, allesamt Bestseller. Mit seinen Briefen an Firmen, Promis, Vereine und Behörden sowie seinen Fehlanzeigen setzte Bornemann Maßstäbe für beste Realsatire. Die bürokratisch-sachlichen oder augenzwinkernd-lustigen Antwortbriefe komplettierten den Spaß.

»Best of Bornemanns Briefmacken« enthält die wirklich einmalige Nonsens-Korrespondenz aus 25 Jahren! Die schrägsten und witzigsten Briefe und Antworten und bislang unveröffentlichte Rückschreiben! Mit dabei: Clint Eastwood, Sean Connery, Jane Fonda, Cliff Richard, Elton John, Astrid Lindgren, Nadine Gordimer, Marcel Reich-Ranicki, Udo Lindenberg u.v.a.

Korrespondenz mit Gott und der Welt – listig und hinterlistig!

»Ein Till Eulenspiegel
der Literatur«
(DIE ZEIT)



ISBN 3-8339-4501-X



9 783833 945014

SUBITO!